

BALL 2012 IM BILD



Bilder: SNIPLUS



Sein Debüt gab der Paris Lodron-Ball im Januar 2012 anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Universität Salzburg in prachtvoller Manier. Der zweite Ball findet am 13. Januar 2013 statt.

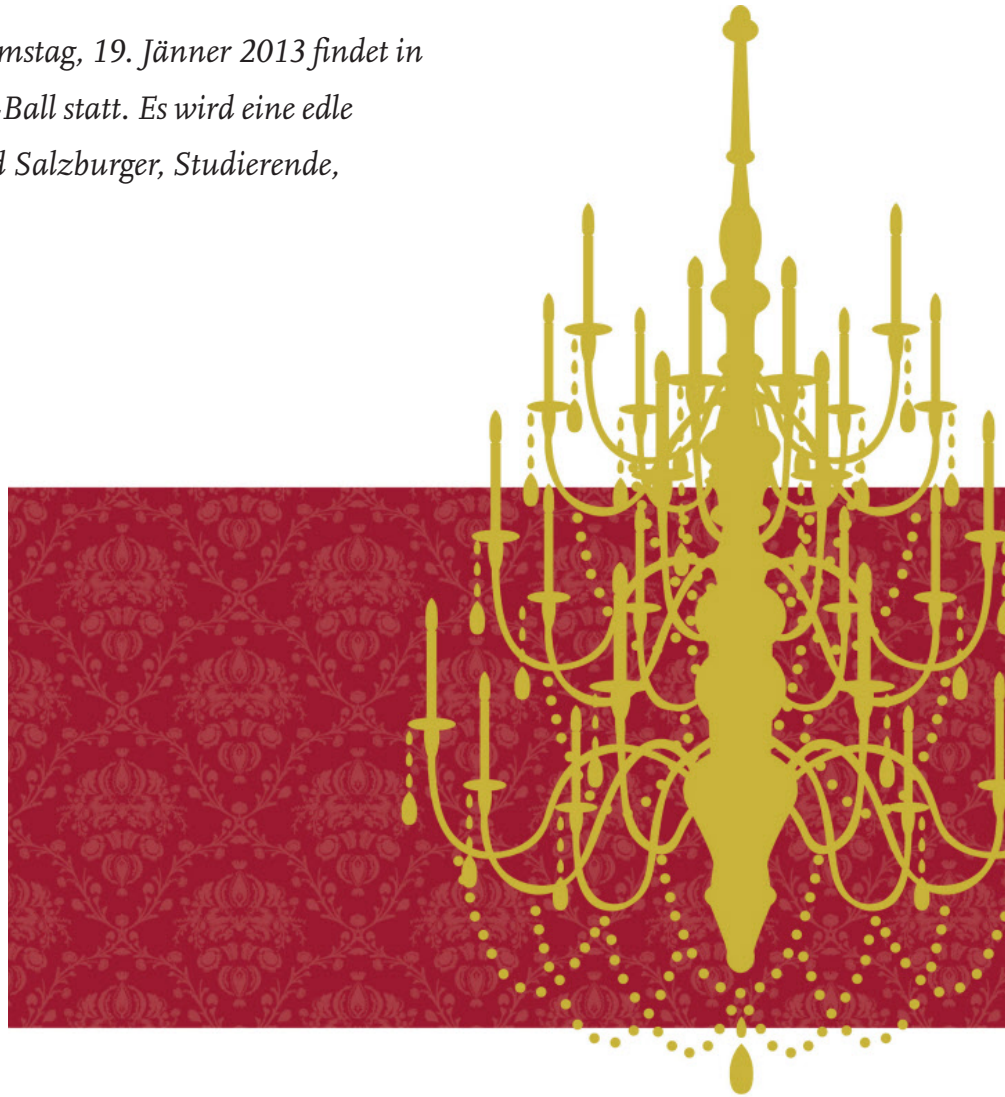
Der Rektor bittet zum Ball

Geschenkidee zu Weihnachten: Am Samstag, 19. Jänner 2013 findet in der Alten Residenz der 2. Paris Lodron-Ball statt. Es wird eine edle Ballnacht für alle Salzburgerinnen und Salzburger, Studierende, Absolventen und Professoren.

JOSEF LEYRER

Wegen der großen Begeisterung beim diesjährigen ersten Ball beginnt die Universität Salzburg auch das neue Jahr mit einem Ball in der Residenz: Ein tolles Programm mit zwei Bands, Pianobar und Disco erwartet die Gäste. Im Thronsaal wird Tanzmusik von Mozart und – nach guter österreichischer Balltradition – den Brüdern Strauß gespielt. Wer Lust hat, kann bei kostenlosen Schnupperkursen schon vorab gesellige Kontretänze kennen lernen. Auch zwei Auffrischkurse für Standardtänze bietet die Universität an. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, sollte man sich bald dazu anmelden. Es ist der einzige Ball, der in der Prunkräumen der Salzburger Residenz – einst auch Sitz von Universitätsgründer Fürsterzbischof Paris Lodron – stattfindet.

Für den großen Abend wird die Alte Residenz noch um Räume des angrenzenden Toskanatraktes erweitert. Als Besonderheit können die Ballbesucher auch die Landkartengalerie besichtigen: Dieser kunsthistorische Schatz wurden erst bei der Adaptierung des Toskanatraktes für die Rechtswissen-



schaftliche Fakultät wiederentdeckt und aufwendig restauriert. Heute ist es der prächtigste Lesesaal der Universität Salzburg.

Als Beitrag der Universität Mozarteum werden zu Mitternacht im Carabinierisaal Don Giovannis Champagnerarie und berühmte Melodien aus der Fledermaus erklingen. Ein spannendes Engagement für die Studierenden am Mozart-Opern Institut - sie freuen sich darauf, ihr Können in diesem exklusiven Rahmen zu präsentieren.

TERMIN & Info

Zweiter Paris Lodron Ball der Universität Salzburg

19. Jänner 2013, Residenz zu Salzburg
20 Uhr Einlass | 21 Uhr Eröffnung
Abendgarderobe obligat

Karten

50/70 Euro mit Tischplatz, Studierende 20 Euro; erhältlich in jeder Bank Austria; Abendkasse erst ab 24 Uhr: Nachtschwärmerkarten 20/Studierende 10 Euro

In den Prunksälen der Residenz unterhalten:

- Martin Ferdiny mit seiner Band FUN-tastics
 - Ballorchester: Tanzmusik von Mozart, Strauß
 - Project Smooth
 - Richie Loidl in der Piano Bar
 - Zu Mitternacht erklingt die Champagnerarie
 - und ab 2 Uhr: DJ Hannes Bruniic
- Landkartengalerie im Toskanatrakt geöffnet!

Alle Infos unter www.uni-salzburg.at/ball

NEUE PROFESSUREN an der Universität Salzburg



BILD: SNIANDREAS KOLARIK

Stephan Elspaß (oben) ist seit Oktober 2012 Universitätsprofessor für Germanistische Linguistik an der Universität Salzburg. "Ich habe hier die Möglichkeit, mich mit Kollegen aus gleich mehreren Sprachwissenschaften (Slawistik, Romanistik, Anglistik, Lingu-

istik) auszutauschen. Und als Sprachwissenschaftler, der sich auch mit der Variationslinguistik befasst, freue ich mich natürlich über die sprachliche Vielfalt des Deutschen, wie sie mir in Salzburg und Österreich begegnet. Ich höre, lese und staune jeden Tag." Elspaß' Lehr- und Forschungsgebiete umfassen ein breites Themenspektrum der germanistischen Linguistik von der Sprachgeschichte bis zur Gegenwartssprache. In den letzten Jahren widmete er sich unter anderem der Untersuchung der deutschen Alltagssprache. Gegenwärtig arbeitet er mit internationalen Projektpartnern an einem großen Drittmittelprojekt zu einer „Variantengrammatik“ sowie an einem „Online-Atlas zur deutschen Alltagssprache“. Bei diesem Atlas handelt es sich um eine Sammlung von Sprachkarten zu Wörtern, Ausspracheformen und grammatischen Formen, wie sie gegenwärtig in den verschiedenen deutschsprachigen Ländern im Alltag verwendet werden. Der besondere Clou dabei ist, dass jeder Sprachinteressierte über Internetfragebögen mitmachen kann. www.atlas-alltagssprache.de. Elspaß studierte Germanistik, Anglistik und Erziehungswissenschaften in Deutschland, den USA und England. Er habilitierte sich 2003 mit der Schrift „Sprachgeschichte von unten“. 2004 wurde er auf den Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Augsburg berufen. Als gebürtiger „Flachländer“ fährt er gerne mit dem Rad und hat nun auch das

Wandern und die traditionelle österreichische Küche für sich entdeckt.

Nils Grosch ist seit Februar 2012 Universitätsprofessor für Musikwissenschaft an der Universität Salzburg. „Die einmalige Verbindung von Musik- und Tanzwissenschaft hier an der Universität bietet für mein Lehr- und Forschungsprofil wichtige Anknüpfungspunkte. Auch die vielseitige und lebendige Kulturszene trug dazu bei, mich für Salzburg zu entscheiden“. Nils Groschs Forschungsschwerpunkte umfassen unter anderem Musik und Medien, Musik in Lateinamerika, Geschichte der populären Musik und Jazz. „Mich interessiert das Umgehen mit und das Nachdenken über Musik. Das kann genauso kreativ oder noch kreativer sein als die oft auf Reproduktion fokussierte musikalische Alltagspraxis.“ Seine Liebe zu lateinamerikanischer Musik entdeckte Grosch in Chile. „Ich habe mehrere Jahre sowohl in Chile als auch anderen südamerikanischen Ländern gelebt und mir ist die Musik dieses Kontinents sehr ans Herz gewachsen. Diese Musik steht aufgrund ihrer komplexen Geschichte, ihrer Vielseitigkeit und Attraktivität der europäischen in nichts nach.“ Grosch ist in Münster geboren und in Bochum, mitten im Ruhrgebiet, aufgewachsen. Er studierte Musikwissenschaft, Geschichte und Germanistik in Bochum und Freiburg im Breisgau. Seine Habilitationsschrift verfasste er an der Universität Basel zum Thema



BILD: SNIANDREAS KOLARIK

„Lied, Medienwechsel und populäre Kultur im 16. Jahrhundert“. Grosch war zuletzt als kommissarischer Leiter am Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg im Breisgau tätig und nahm eine Reihe von Lehrstuhlvertretungen wahr.